Herr Wilhelm Kortmann
Vorsitzender des Ausschuss für Klimaschutz, Energie,
Planung und Stadtentwicklung der Stadt Lüdinghausen
Borg 2
59348 Lüdinghausen

Zur Kenntnis:

Herr Bürgermeister Richard Borgmann
Rat der Stadt Lüdinghausen
Borg 2
59348 Lüdinghausen

Bürgerantrag: Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Thema: „Mehr Artenvielfalt für ein blühendes Lüdinghausen – Was können wir dafür tun?“

Begründung:

Die Nachrichten zum Artenschwund in Deutschland und vor allem auch in NRW sind alarmierend und reißen nicht ab. Dem Artenschutz-Report (2015 Report vom Bundesamt für Naturschutz) zufolge ist jede dritte untersuchte Art in Deutschland gefährdet. Knapp 45 Prozent der untersuchten Arten und Unterarten (Rote Liste NRW) sind bedroht, extrem selten oder sogar ausgestorben. Besonders dramatisch ist die Situation bei den wirbellosen Tieren, zu denen Insekten gehören: Schmetterlinge werden zu Raritäten und Hummeln verhungern in Ermangelung von Wildblumen.

Der fortschreitende Verlust der Artenvielfalt ist für jeden direkt sichtbar. Seit 1989 haben wir 75% weniger flugfähige Insekten und Bienen. Das merkt man bei jeder längeren Autofahrt. Heutzutage braucht man nicht mehr anzuhalten, um die Windschutzscheibe von Insekten zu säubern! Unmittelbar betroffen von diesem Rückgang ist auch unsere heimische Vogelwelt. In einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen, hat die Bundesregierung die Zahlen zusammengetragen: In der EU insgesamt ist die Zahl der Brutpaare in den landwirtschaftlichen Gebieten zwischen 1980 und 2010 um 300 Millionen zurückgegangen - das ist ein Minus von 57 Prozent!

In Lüdinghausen wird, wie überall, massiv gebaut und dort fallen lebenswichtige Bäume als Lebens- und Wohnraum für heimische Vogelarten weg. Für viel Unmut in der Bevölkerung sorgten zuletzt auch die Rodung des Pädkens im Rott sowie die unsinnige Abholzung der Hecke am Tennisplatz, die unnötigerweise auf den Stock gesetzt wurde. In den neu entstehenden Hausgärten wird immer weniger Natur zugelassen. Pflegeleichte Vorgärten aus Kies und Schotter, abgesägte Baumskulpturen sowie unsachgemäße Anwendung von Unkrautvernichtungsmitteln sind absolut lebensraumfeindlich für Vögel und Insekten.

Ein weiteres Problem sind fehlende Ackerrandstreifen mit heimischen Blühpflanzen. Heimische Hecken, die wertvoller Rückzugsraum für Hase, Rebhuhn, Eidechse und Igel sind, werden zeitsparend mit großen Geräten unsachgemäß gepflegt bzw. verstümmelt und zerfasert.

Vielen Bürgern ist vermutlich nicht klar, dass eigenständig gemähte Wegseitenränder und Randstreifen keinen Spielraum mehr für ein artenreiches Spektrum bieten. Durch das sogenannte Mulchen der Randstreifen, wie es überall von den Gemeinden und den Landwirten praktiziert wird, haben schwachwüchsige Lichtkeimer keine Chance mehr. Starkwüchsige Arten wie die Brennessel oder Quecke übernehmen die Oberhand. Zur Entwicklung artenreicher Wegsäume muss das Mahdgut abtransportiert werden!

Nachbargemeinden im Kreis Coesfeld (Billerbeck, Dülmen, Olfen, Senden) haben bereits damit begonnen, Wildblumeninseln in ihren Innenstädten anzulegen und die Randstreifen weniger zu mähen.

Wir alle brauchen wieder mehr „wilde Natur“, mehr Wildblumen und mehr gesunde Lebensräume für unsere heimische Tierwelt. Dabei ist jeder Mitbürger gefragt, denn jeder kann etwas für die Artenvielfalt tun. Die Stadt Lüdinghausen sollte hier verstärkt als Aufklärer auftreten. Insbesondere auch im Hinblick auf die mögliche Neuzertifizierung durch die Cittaslow-Vereinigung und als Anziehungspunkt für Touristen bringt ein blühendes Lüdinghausen sicher nur Vorteile.

Aus den genannten Gründen soll die Stadt Lüdinghausen zu diesem Thema eine Informationsveranstaltung für alle Bürger durchführen mit dem Ziel der Aufklärung und Sensibilisierung für dieses Thema. In der Veranstaltung soll die Stadt die Ziele für die Entwicklung der Artenvielfalt für einen bestimmten Zeitraum formulieren.

Mögliche Themen für Zielvereinbarungen können sein:

Auf welchen Flächen der Stadt kann auf die bisher praktizierte intensive Mahd verzichtet werden und auf ein bis zwei Mal reduziert werden?

Aufklärung der Bürger, warum in manchen Bereichen nicht mehr gemäht wird.

Wie geht die Stadt vor, um Randstreifen zurückzuholen?

Können wertvolle Randstreifen mit den technischen Möglichkeiten des städtischen Bauhofes (Mahd mit Balkenmäher) bereits sinnvoll gepflegt werden? Wie können interessierte Bürger eingebunden werden in den Abtransport der Mahd?

Welche Möglichkeiten gibt es für die Bürger, Patenschaften für naturbelassene Flächen und Randstreifen zu übernehmen? Die Bürger sollen über Patenschaften mit in die Entwicklung eines „blühenden Lüdinghausens“ einbezogen werden.

Um die Artenvielfalt zu fördern, sollte ernsthaft über ein Pestizidverbot in Hausgärten nachgedacht werden. Oder wie kann eine freiwillige Vereinbarung mit den Bürgern und Gewerbetreibenden aussehen?

All diese Punkte können auf dieser Informationsveranstaltung diskutiert werden.

Für die Veranstaltung sollten Referenten aus dem Biologischen Zentrum Lüdinghausen, dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld, dem Arbeitskreis Artenvielfalt im Kreis Coesfeld sowie aus der Jägerschaft und der Landwirtschaft gewonnen werden.

Weitere Veranstaltungen sollten folgen, in denen von der erfolgreichen Umsetzung und weiteren einzuleitenden Schritten berichtet wird.

Antagsteller A